

Auf die Schönheit der Dinge einlassen

Mit seinem «Weihnachtszauber II» lud Künstler und Kunstunternehmer Rainer Schoch am Wochenende zu einer weiteren Ausstellung im Kunstkaufhaus ein. Auch diesmal spielt die Kunst eine Hauptrolle.

STEIN AM RHEIN Der grosse Raum im vor drei Jahren eröffneten Center Sandgrueb wäre wohl heute noch leer, hätte nicht der Künstler, unermüdliche Schaffer, wie auch Förderer von Seinesgleichen, Rainer Schoch, eine seiner vielen Ideen umgesetzt. Mit seinem Kunstkaufhaus schuf er eine Oase und erarbeitete zusammen mit dem Kanton ein Konzept, damit es auch während der Pandemie nicht still wurde in der Kunstszene.

Gut besuchte Vernissage

Das zeigten die vielen Besucher und Verkäufe – für viele Künstler seit Langem wieder ein Einkommen und eine Wertschätzung der Kunst.

Erneut wurde die 800 Quadratmeter grosse Halle umgebaut und festlich geschmückt. «Ich möchte euch erneut abholen, diesmal zum Weihnachtszauber», erklärte Rainer Schoch am Freitagabend an der gut besuchten Vernissage, an der auch zahlreiche der über 40 ausstellenden Künstlerinnen und Künstler mit Malereien, Skulpturen und Fotografien anwesend waren. Ganz besonders freute er sich, dass der afrikanische Bildhauer Wimbai Ngoma endlich aus Simbabwe ausreisen durfte und

persönlich die letzte Ausstellung für 2021 geniessen kann. Mitgebracht hat er vier Lapidolite-Skulpturen, die als absolute Raritäten gelten.

Laut Ngoma gäbe es nur einer einzigen Mine in Simbabwe, wo nur noch wenige Rohsteine mit diesem Lila ausgegraben werden. Ausserdem müsse man – um noch Steine zu finden – mittlerweile so tief in einen Schacht absteigen, dass es nur noch einen einzigen Minenarbeiter gäbe, der noch den gefährlichen Abstieg in diesen schmalen Schacht wagt. «Dies in der Hoffnung, dort dann auch noch Steine in der intensiven Farbe zu finden, um damit noch etwas Geld zu verdienen», so der Bildhauer.

Traumhafte Skulpturen

Lapidolite sei nicht nur ein sehr schöner, sondern auch ein sehr harter Rohstein, der sich nur sehr schwer nach traditioneller Shona-Art (Anm. Bezeichnung für Bildhauerarbeiten der älteren und zeitgenössischen afrikanischen Kunst) mit Hammer, Meissel und Feilen bearbeiten lasse. «Es sind dabei einige Meissel zerbrochen, aber im Endeffekt sind vier traumhafte Skulpturen jetzt in Stein am Rhein zu sehen», freute sich Wimbai Ngoma.



Künstler Rainer Schoch mit einem seiner Werke. Bild Hans Widmer



Bildhauer Wimbai Ngoma aus Simbabwe war vor Ort. Bild zvg

«Lebenslinie – geliebtes und gelebtes Leben», heisst die Werkschau von Rainer Schoch. «Heutzutage gibt es in den Medien kaum noch Bilder, aus denen nicht die Spuren des Lebens wegretuschiert oder an-

dere Verschönerungen angebracht werden.» Er geht mit der vorgelegten Bilderreihe andere Wege. «Gesichter sind wie Landschaften, jede Falte eine Spur», so Schoch. Seine Malerei schön nichts und das soll sie auch nicht. «Hier geht es nicht um makellose Schönheit, sondern um die Kunst des Alterns.»

Geschichte hinter dem Bild

Die fotografisch perfekt gemalten Bilder zeigen auf eindrückliche Weise die Geschichten hinter den Bildern, und so zeigt Rainer Schoch, dass älter werden nicht die Endstation im Leben sein muss. Und weil es die letzte Ausstellung im Kunstkaufhaus sein wird, habe man nun auch einen schönen, harmonischen Jahresausklang verdient. Und dies gemeinsam mit den Kunstschaffenden, Sammlern und Freunden. «Wir laden alle Interessierten herzlich ein, dabei zu sein bei unserem Weihnachtszauber», erklärte Schoch abschliessend. Die Besucher sollen sich im Kunstkaufhaus entspannen, geniessen, flanieren, den Geist freimachen, sich auf die Schönheit der Dinge einlassen – und natürlich dann auch das passende Weihnachtsgeschenk für die Lieben mit nach Hause nehmen.

Bis am 4. Dezember

Die Ausstellung «Weihnachtszauber – Schoch & Friends» dauert bis am 4. Dezember. Öffnungszeiten: Mi.–Fr., 13–18 Uhr; Sa., 10–19 Uhr und So., 13–18 Uhr (Sr.)

Waltraud Zepf für die SP in den Einwohnerrat

STEIN AM RHEIN Das langjährige Einwohnerrats- und Schulbehördenmitglied Ruedi Vetterli (parteilos, SP/AL Fraktion) hat bedauerlicherweise seinen vorzeitigen Rücktritt bekannt gegeben. Der Parteivorstand und die Fraktion danken ihm für sein langjähriges politisches Engagement in den Behörden und Kommissionen.



Mit Waltraud Zepf nominierte die SP an der gut besuchten Parteiversammlung von letztem Donnerstag eine engagierte und vielseitig interessierte Kandidatin für die Ersatzwahl in den Einwohnerrat. Waltraud Zepf

lebt seit vielen Jahren in der Steiner Altstadt und engagiert sich als Mitbegründerin des hiesigen Vereins «Hand in Hand» für Nachbarschafts- und Flüchtlingshilfe.

Aufgewachsen als Auslandsschweizerin in Bregenz kam sie nach Abitur und Ausbildung zur Röntgenassistentin 1977 in die Schweiz und verbrachte hier ihre Berufsjahre unter anderem als Anwaltssekretärin, danach im Bereich Management. So war sie lange im Kulturmanagement aktiv.

Heute kümmert sie sich um soziale Belange, z. B. als Helferin und Aktuarin im Verein «Hand in Hand». Dazu amtiert sie als Beiständin für die Kesb. An der Parteiversammlung

wurde auch über die nationalen und kantonalen Abstimmungen vom 28. November informiert.

Auch genügend Personal

So stellte SP-Kantonsrat Patrick Portmann die Pflegeinitiative ausführlicher vor. Seit Jahren engagiert sich der Pflegefachmann für die Themen, welche durch die Pflegeinitiative in der Verfassung verankert werden sollen: bessere Arbeitsbedingungen im Pflegebereich.

Er wies insbesondere darauf hin, dass es der Initiative nicht nur um die Verbesserung der Ausbildung und der Löhne für das Pflegepersonal gehe, sondern dass gerade auch die Festsetzung von Qualitäts-

standards, das heisst genügend Personal für das System Pflege, wichtig sei. Dieser letzte Punkt sei im Gegenvorschlag nicht abgebildet. «Es braucht mehr Ausbildungsplätze und bessere Bedingungen, damit die Menschen, welche in der Pflege arbeiten, länger Freude an ihrem Beruf haben und bleiben. Wir alle sind auf gute Pflege angewiesen!».

Die weiteren Abstimmungen sowie die Änderung des kantonalen Steuergesetzes wurden ebenfalls vorgestellt. Die SP Kanton Schaffhausen empfiehlt: Pflegeinitiative: Ja; Justizinitiative: Nein; Covid-19-Gesetz: Ja; Steuergesetz: Nein. (Eing.)